

# **Qualitätsbericht der IKK Brandenburg und Berlin**

**Nach § 137f Abs. 4 Satz 2 SGB V  
der IKK Brandenburg und Berlin  
für das Behandlungsprogramm  
IKKpromed Diabetes mellitus Typ 1**

**Kalenderjahr 2022**

# Inhalt

<b>PRÄAMBEL</b>	<b>3</b>
IKKpromed-Teilnehmer zum 31.12.2022	4
Altersverteilung der IKKpromed-Teilnehmer	5
<b>QUALITÄTSSICHERUNGSMÄßNAHMEN INKL. INDIKATOREN UND ZIELERREICHUNG</b>	<b>6</b>
Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechsellentgleisungen (Unterzuckerungen)	7
Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte	8
Ziel 3: Hoher Anteil von Teilnehmer, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben	9
Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus	10
Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen	11
Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme des Versicherten	12
Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen	13
Weitere berichtsrelevante Aussagen	14
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>15</b>

## Präambel

Zur strukturierten Betreuung chronisch Erkrankter bietet die IKK Brandenburg und Berlin für bestimmte chronische Erkrankungen spezielle Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme, kurz DMP) unter dem Namen IKKpromed an. Die IKKpromed-Programme sichern Betroffenen eine auf ihre Erkrankung abgestimmte, strukturierte Behandlung durch besonders qualifizierte Ärzte nach dem besten Stand der Wissenschaft.

Für die Durchführung von IKKpromed hat die IKK Brandenburg und Berlin Verträge mit Ärzten, Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen geschlossen. In den Verträgen sind Ziele und Maßnahmen zur Qualitätssicherung vereinbart.

## Grundlagen

Der vorliegende Bericht gemäß § 137f Absatz 4 Satz 2 des Sozialgesetzbuches 5 stellt auf der Grundlage der DMP-Anforderungen-Richtlinie die von der IKK Brandenburg und Berlin durchgeführten versichertenbezogenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung im IKKpromed in den folgenden Regionen dar:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Westfalen-Lippe

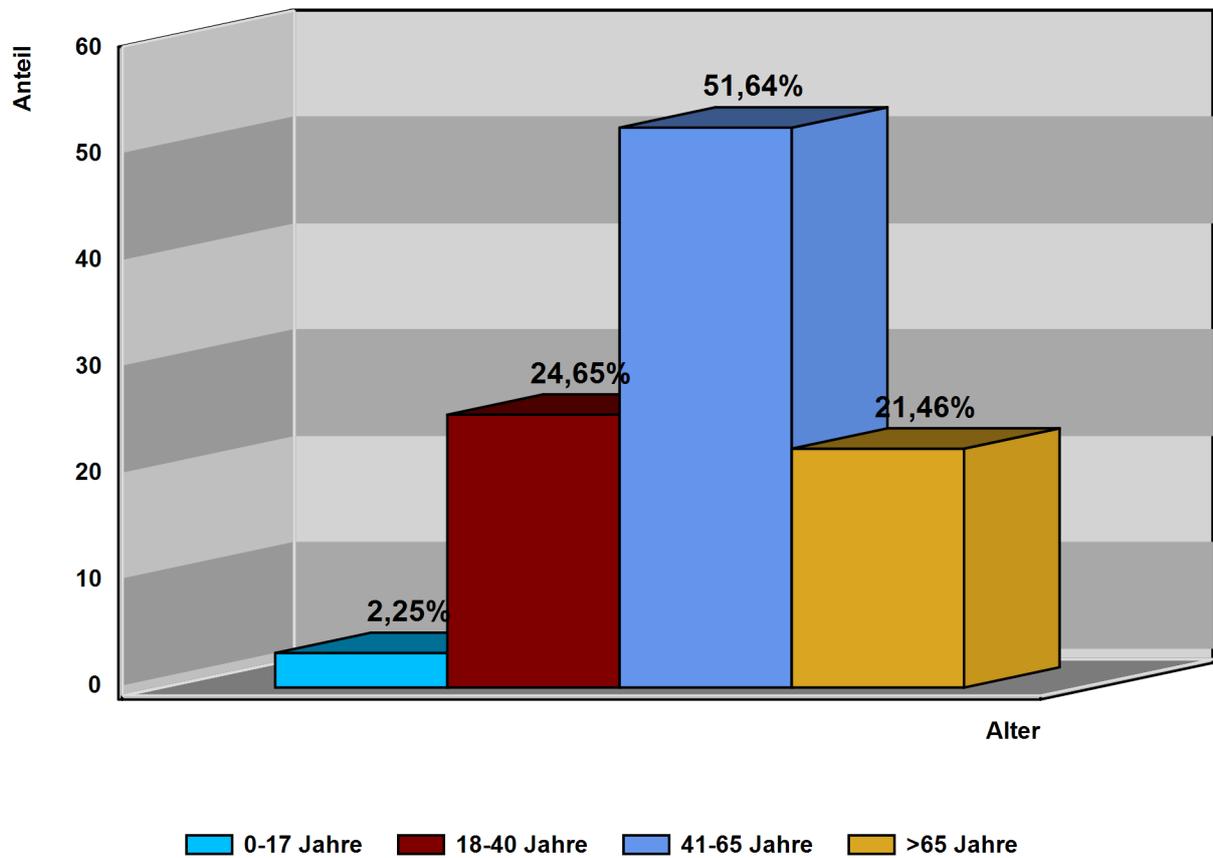
Regionen mit weniger als zehn DMP-Teilnehmern werden aus datenschutzrechtlichen Gründen generell nicht aufgeführt. Das betrifft die Regionen:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Westfalen-Lippe

#### IKKpromed-Teilnehmer zum 31.12.2022

Region	Anzahl
Baden-Württemberg	6
Bayern	6
Berlin	291
Brandenburg	533
Bremen	1
Hamburg	2
Hessen	1
Mecklenburg-Vorpommern	6
Niedersachsen	6
Nordrhein	2
Rheinland-Pfalz	5
Saarland	1
Sachsen	6
Sachsen-Anhalt	4
Schleswig-Holstein	5
Thüringen	1
Westfalen-Lippe	2
<b>Gesamt</b>	<b>878</b>

## Altersverteilung IKKpromed-Teilnehmer



## **Qualitätssicherungsmaßnahmen inkl. Indikatoren und Zielerreichung**

Bei erstmaliger Einschreibung erhalten Versicherte zur Sicherstellung einer systematischen, aktuellen Information eine ausführliche Indikationsbroschüre, die grundlegende aktuelle Informationen zur Indikation Diabetes mellitus Typ 1 enthält.

Die weitere Qualitätssicherung wird vorrangig über eine individuelle, anlassbezogene Kommunikation mit den Versicherten geleistet, primär durch die Zusendung von Broschüren oder Informationsschriften, durch Remindersysteme, ggf. kann ein persönliches Telefonat oder ein Gespräch mit dem dafür einschlägig geschulten Mitarbeiter der Krankenkasse stattfinden.

## Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechsellentgleisungen (Unterzuckerungen)

Für Versicherte mit einer Diabeteserkrankung sind stabile Stoffwechselwerte wichtig. Sollte es in der Vergangenheit zu Stoffwechsellentgleisungen gekommen sein, erhalten Versicherte Informationen über Diabetes und Diabetes-Symptome, Hypo- und Hyperglykämie und Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme.

QS-Maßnahme: Es werden maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief und die Broschüre „Stoffwechsellentgleisung“ versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	5
Brandenburg	3
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>

## Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Versicherte mit erhöhten Blutdruckwerten oder einer arteriellen Hypertonie (Bluthochdruck) als Begleiterkrankung erhalten Informationen über die Problematik einer Hypertonie beim Diabetiker und dessen Einflussmöglichkeiten.

QS-Maßnahme: Es werden maximal jährlich ein Informationsbrief und die Broschüre „Bluthochdruck und Diabetes“ versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	74
Brandenburg	134
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>

### **Ziel 3: Hoher Anteil von Teilnehmern, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben**

Bei Nichteinhaltung des im Rahmen der Therapie gemeinsam mit dem Arzt festgelegten HbA1c-Zielwertes werden den Versicherten Informationen über die Wichtigkeit einer adäquaten Blutzuckereinstellung zugesandt.

QS-Maßnahme: Es wird maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief versandt.

<b>Region</b>	<b>Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer</b>
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	157
Brandenburg	236
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>393</b>

#### Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Bei Diabetikern ist die regelmäßige Inspektion der Füße durch den behandelnden Arzt sehr wichtig. Wenn innerhalb von 12 Monaten dokumentierte Angaben zu Sensibilitätsstörung, Pulsstatus, weiteren Risiken für Ulcus, einem bestehenden Ulcus und/oder zu einer vorliegenden Wundinfektion auf einen auffälligen Fußstatus hinweisen, erhalten Versicherte Informationen über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Fuß und ggf. Möglichkeiten der Mitbehandlung in diabetischen Fußambulanzen.

QS-Maßnahme: Es wird bei Versicherten ab einem Alter von 18 Lebensjahren maximal einmal im Jahr ein Informationsbrief und die Broschüre „Das diabetische Fußsyndrom“ versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	99
Brandenburg	145
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>244</b>

## Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Wichtig ist die regelmäßige augenärztliche Untersuchung, die mindestens alle 24 Monate erforderlich ist. Ist eine augenärztliche Netzhautuntersuchung nicht regelmäßig durchgeführt oder veranlasst worden, werden Informationen über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge sowie die Notwendigkeit einer regelmäßigen augenärztlichen Untersuchung versandt.

QS-Maßnahme: Es werden maximal einmal innerhalb von 24 Monaten ein Informationsbrief und die Broschüre „Diabetesbedingte Augenerkrankungen“ versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	10
Brandenburg	10
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>

## Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme des Versicherten

Die Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme des Versicherten ist ein wichtiges Qualitätsziel, um eine kontinuierliche strukturierte Behandlung gewährleisten zu können. Deshalb erhalten die Versicherten Informationen über das Programm, die Bedeutung aktiver Teilnahme und regelmäßiger Arzt-Besuche, wenn innerhalb der vorgesehenen Frist keine gültige Folgedokumentation vorliegt.

QS-Indikator: Anteil der Versicherten mit regelmäßigen Folgedokumentationen (entsprechend dem quartalsweisen bzw. halbjährlichen Dokumentationszeitraum) an allen eingeschriebenen Versicherten.  
Zielwert: Im Mittel 90 Prozent über die gesamte Programmlaufzeit.

QS-Maßnahme: Es wird ein Informationsbrief versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer	Zielerreichungsquote im Berichtszeitraum %
Baden-Württemberg	k.A	k.A
Bayern	k.A	k.A
Berlin	44	87,28
Brandenburg	64	87,81
Bremen	k.A	k.A
Hamburg	k.A	k.A
Hessen	k.A	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A	k.A
Niedersachsen	k.A	k.A
Nordrhein	k.A	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A	k.A
Saarland	k.A	k.A
Sachsen	k.A	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A	k.A
Schleswig-Holstein	k.A	k.A
Thüringen	k.A	k.A
Westfalen-Lippe	k.A	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>87,60</b>

## Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Patientenschulungen unterstützen die Erkrankten im selbständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit ihrer Krankheit. Im Rahmen von IKKpromed werden spezielle Unterrichtsprogramme für Diabetes und Hypertonie angeboten. Die Teilnahme an vom Arzt empfohlenen Schulungen ist wesentlicher Bestandteil des DMP.

QS-Maßnahme: Es wird maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief mit Inhalten über die Wichtigkeit der Teilnahme an Schulungen versandt.

Region	Anzahl der mit Informationen versorgten IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	7
Brandenburg	27
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>

## Weitere berichtsrelevante Aussagen

### Beendigung der Teilnahme von Versicherten an IKKpromed

Region	Anzahl der IKKpromed-Teilnehmer
Baden-Württemberg	k.A
Bayern	k.A
Berlin	44
Brandenburg	40
Bremen	k.A
Hamburg	k.A
Hessen	k.A
Mecklenburg-Vorpommern	k.A
Niedersachsen	k.A
Nordrhein	k.A
Rheinland-Pfalz	k.A
Saarland	k.A
Sachsen	k.A
Sachsen-Anhalt	k.A
Schleswig-Holstein	k.A
Thüringen	k.A
Westfalen-Lippe	k.A
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>

### Darstellung nach Beendigungsgründen

Grund der Beendigung	Anzahl
Tod	21
Ende der Mitgliedschaft bei der Krankenkasse	4
Beendigung der Teilnahme durch den Versicherten	1
Fehlende aktive Teilnahme des Versicherten	45
Sonstige Gründe(z.B.medizinische Voraussetzungen nicht mehr gegeben)	13
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den strukturierten Behandlungsprogrammen der **IKK Brandenburg und Berlin** erhalten die Versicherten unter [www.ikkbb.de](http://www.ikkbb.de)

Das IKKpromed-Team erreichen die Versicherten außerdem per:

Post: IKK Brandenburg und Berlin

Keithstraße 9  
10787 Berlin

E-Mail: [ikkpromed@ikkbb.de](mailto:ikkpromed@ikkbb.de)

Telefon: 030 21991-333

Telefax: 030 21991-365